



AUSGEGEBEN AM
27. OKTOBER 1932

REICHSPATENTAMT
PATENTSCHRIFT

№ 562 652

KLASSE 34g GRUPPE 1

M 115995 X/34g

Tag der Bekanntmachung über die Erteilung des Patents: 6. Oktober 1932

Mücke-Melder Werke in Witkowitz b. Mähr. Ostrau,
Tschechoslowakische Republik

Über den Gestellrahmen spannbare Sitzbahn für Stahlrohrmöbel

Patentiert im Deutschen Reiche vom 5. Juli 1931 ab

Die bisher übliche Bespannung von Sitz-
gestellen aus Stahlrohr ist in den meisten Fäl-
len auf den Sitz- und Lehnenholmen aufge-
schoben und an denselben befestigt, so daß ein
5 Auswechseln dieser Bespannung oder ein
Nachspannen derselben nicht möglich war.

Es bestehen zwar nachspannbare Bespan-
nungen der Sitzbahn, bei welchen die Sitz-
holme entweder als Walzen ausgebildet und
10 drehbar sind, oder bei welchen die Spann-
leisten der Bespannung unterhalb der Möbel-
holme durch Schrauben und Muttern zusam-
menziehbar sind. Diese bekannten Arten der
spannbaren Sitzbahn lassen sich aber für
15 Stahlrohrmöbel nicht verwenden, insbeson-
dere dann, wenn die Sitzholme unterhalb der
Sitzbahn mit Versteifungsstäben verbunden
sind.

Durch die Erfindung wird die Nachspan-
20 nung der Sitzbahn mit Zuhilfenahme der
Versteifungsstäbe dadurch erzielt, daß die
Spannleisten an zwischen den Gestellholmen
angeordneten Versteifungsstäben mit Muttern
und Gewinde verstellbar sind.

25 In der Zeichnung ist der Erfindungsgegen-
stand in mehreren beispielsweise Ausfüh-
rungsformen dargestellt, und zwar zeigen die
Abb. 1 bis 6 verschiedene Arten der Be-
festigung der Bespannung an der Spann-
30 schraube in Seitenansicht mit teilweisem
Längsschnitt und

Abb. 7 ein Schaubild eines Sitzgestelles aus
Rohr, bei welchem die Spannschrauben zur
Verwendung gelangen.

Die Bespannung des Sitzgestelles erfolgt 35
durch ein Gewebe bzw. Leder 1 o. dgl., wel-
ches über die Sitz- oder Lehnenholme 2 ver-
läuft. Das Ende der Bespannung ist zu einer
Schlaufe 3 ausgebildet, in welcher ein unter-
halb der Holme 2 längsverlaufender Stab 4 40
hindurchgeht. Zwecks Versteifung des Sitz-
gestelles sind in üblicher Weise unterhalb der
Sitzholme gebogene Versteifungsstäbe 5 vor-
handen, welche die gegenseitige Entfer-
nung der Sitzholme gegeneinander abstützen 45
(Abb. 7). Die Enden dieser Versteifungs-
stäbe 5 sind entweder mit den Sitzholmen 2
verbunden oder, wie in den Abb. 1 bis 4
dargestellt, abgesetzt und greifen mit diesem
abgesetzten Teile 6 in die Sitzholme 2 ein, so 50
daß diese durch die Versteifungsstäbe 5 abge-
stützt sind. Auf diesen Versteifungsstäben 5
befindet sich ein Gewinde 7, auf welchem eine
Mutter 8 aufgeschraubt ist. Diese Mutter 8
stützt sich, wie in Abb. 1 dargestellt, gegen 55
eine Hülse 8', auf welcher eine Art Niet 9 be-
festigt ist, welcher in den Stab 4 eingreift,
der durch die Schlaufe 3 der Bespannung 1
hindurchgeht.

In der Abb. 2 ist eine weitere Ausführungs- 60
form dargestellt, bei welcher an Stelle der
Niete 9 ein Bolzen 10 vorhanden ist, der
ebenfalls durch den Stab 4 hindurchgeht. Die-
ser Bolzen 10 ist an einem Ringe 11 befestigt,
welcher auf der Mutter 8 des Gewindes 7 65
drehbar gelagert ist.

In der Abb. 3 ist eine weitere Ausfüh-
rungsform dargestellt, bei welcher die Mut-

ter 8 als geriffelte Nachstellmutter ausgebildet ist und sich gegen einen Bund 12 abstützt, der mittels eines Bügels 13 mit einem Führungsring 14 verbunden ist. An dem Bügel 13 ist der durch die Schlaufe 3 hindurchgehende Stab 4 befestigt.

In der Abb. 4 ist eine weitere Ausführungsform dargestellt, bei welcher die Mutter 8 eine Kehle 15 besitzt, in welche ein Bügel 16 eingesteckt ist, so daß sich bei Drehung der Mutter 8 dieser Bügel 16 nicht mitdrehen muß. Die Enden des Bügels sind mit dem Stabe 4 verbunden, welcher durch die Schlaufe 3 der Bespannung hindurchgeht.

Das Nachspannen der Bespannung erfolgt in allen Ausführungen dadurch, daß man die Schraubenmutter 8 auf dem Gewinde 7 der Versteifungsstäbe 5 in der Richtung nach innen verschraubt, so daß der erzielte Zug durch die quer verlaufenden Stäbe 4 auf die Schlaufe 3 der Bespannung übertragen wird, und dieselbe nachspannt. Ein Auswechseln der Bespannung kann in leichter und einfacher Weise dadurch erfolgen, daß man die Schraubenmuttern 8 in der entgegengesetzten Richtung verschraubt, wodurch also die Spannung nachläßt, so daß man die quer verlaufenden Stäbe 4 aus den Schlaufen 3 herausziehen kann und die Bespannung hierdurch frei wird und durch eine andere ersetzt werden kann. In die Schlaufe der neuen Bespannung wird nur der Stab 4 eingeschoben und in irgendeiner Weise, wie dies z. B. in den Abb. 1 bis 4 dargestellt ist, mit der Mutter 8 verbunden, worauf dieselbe wieder entsprechend auf dem Gewinde 7 verschraubt wird und die Bespannung nachspannt.

Da in den meisten Fällen zwei derartige Versteifungsstäbe 5 an der Unterseite des Sitzes vorhanden sind, so werden diese Spannschrauben an jedem der Versteifungsstäbe 5 vorhanden sein. Die Spannschrauben können entweder nur an einem Ende oder auch an beiden Enden der Versteifungsstäbe angeordnet werden. Selbstverständlich kann auch die Bespannung der Rückenlehne in derselben Art und Weise wie die Bespannung des Sitzes an den entsprechenden Holmen befestigt sein.

In den Abb. 5 und 6 ist eine zweite Ausführungsform dargestellt, die für die Bespannung der Lehnholme 2 zur Verwendung gelangen soll oder auch für solche Sitzgestelle, bei welchen die oben erwähnten Versteifungsstäbe 5 unterhalb der Sitzholme nicht vorhanden sind. In der Abb. 5 kommt eine Stellschraube 17 zur Verwendung, deren Bolzen eine Absetzung 18 hat, die durch die Holme 2 teilweise durchreicht und in denselben gelagert ist. Zwecks Festhaltung und besserer Lagerung der Absetzung 18 können die

Holme 2 durch irgendein Material, z. B. einen kurzen Metallstab 19 o. dgl., ausgefüllt werden. Durch Drehen der Schraube 17 wird sich der Stab 4, welcher in der Schlaufe 3 vorhanden und mit Muttergewinde versehen ist, gegen den Kopf der Stellschraube bewegen, so daß die Bespannung 1 hierdurch ebenfalls gut gespannt wird, oder es wird sich beim Nachlassen der Schraube, also Drehen derselben in entgegengesetzter Richtung, der Stab 4 gegen die Holme 2 bewegen, wodurch ein Nachlassen der Bespannung oder ein Abnehmen derselben erfolgen kann.

In der Abb. 6 ist eine weitere Ausführungsform dargestellt, bei welcher an Stelle der Ausfüllung 19 zwecks besserer Lagerung der Stellschraube 17 noch ein Innenrohr 20 vorhanden ist. Die Holme 2 bzw. dieses Innenrohr 20 haben Muttergewinde, in welches die Stellschraube 17 eingeschraubt ist. Die Bespannung 1 geht über einen Winkel 21, an dessen freiem, vorstehendem Ende sich die Schlaufe 3 der Bespannung befindet. Durch Einschrauben der Stellschraube 17 in die Holme 2 bzw. das Füllrohr 20 wird sich der Stab 4, welcher in der Schlaufe 3 eingesteckt ist, gegen diese Rohre bewegen, und da zwischen Schraube 17 und Holm 2 noch der obengenannte Winkel 21 eingesetzt ist, so wird hierdurch ebenfalls ein Spannen der Bespannung erfolgen. Beim Schrauben in der verkehrten Richtung, also beim Heraus-schrauben der Schraube 17 aus den Holmen 2, wird die Spannung nachlassen, und man kann auf diese einfache Art und Weise sehr leicht die Bespannung abnehmen oder auswechseln.

Wie bereits oben erwähnt, so werden diese in der Abb. 5 und 6 dargestellten Ausführungsformen nicht nur für die Bespannung der Lehne, sondern auch bei allen anderen Stühlen für die Bespannung des Sitzes zur Anwendung gelangen, bei welchem die in Abb. 7 dargestellten Versteifungsstäbe 5 nicht vorhanden sind.

Selbstverständlich zeigen die dargestellten Ausführungsformen nur einige wenige Beispiele, die man mit derartigen Bespannungen durchführen kann, und ist es ohne weiteres möglich, auch noch weitere Ausführungsformen der Spannschrauben auf Grund des vorliegenden Erfindungsgedankens herzustellen.

PATENTANSPRÜCHE:

1. Über den Gestellrahmen spannbare Sitzbahn für Stahlrohrmöbel, deren in Endschlaufen eingeschobene Spannleisten unterhalb der Lehnholme durch Schrauben und Muttern zusammenziehbar sind, dadurch gekennzeichnet, daß die Spannleisten (4) an zwischen den Gestellholmen

(2) angeordneten Versteifungsstäben (5) mit Muttern (8) und Gewinde (7) verstellbar sind.

2. Sitzbahn nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Spannleisten (4) an Bügeln (13 oder 16) bzw. an Ringen (11) oder an Hülsen (8) befestigt sind, die sich gegen die Muttern (8) der Spannschrauben abstützen.

3. Sitzbahn nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Spannleisten (4) mit Muttergewinde versehen und auf an

der Innenseite in die Sitzrohre (2) eingreifenden Stellschrauben (17) verschiebbar sind.

4. Sitzbahn nach Anspruch 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß zwischen den Holmen (2) und der Stellschraube (17) Stützwinkel (21) eingesetzt sind, über welche die Bespannung (1) herüberreicht, so daß die Spannleisten (4) durch Anziehen der mit Gewinde im Füllrohre (20) der Holme (2) eingesetzten Schrauben (17) verschiebbar sind (Abb. 6)

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen

Abb. 1

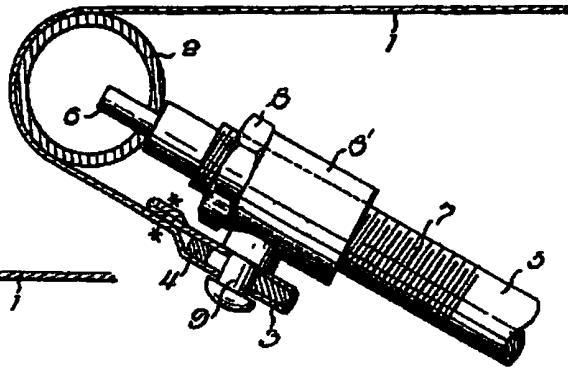


Abb. 2

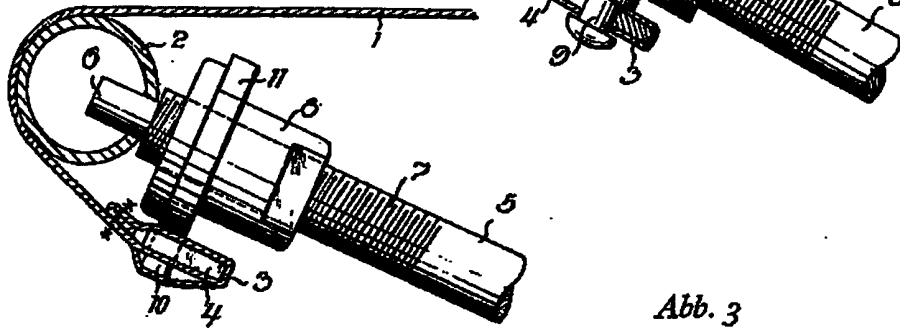


Abb. 3

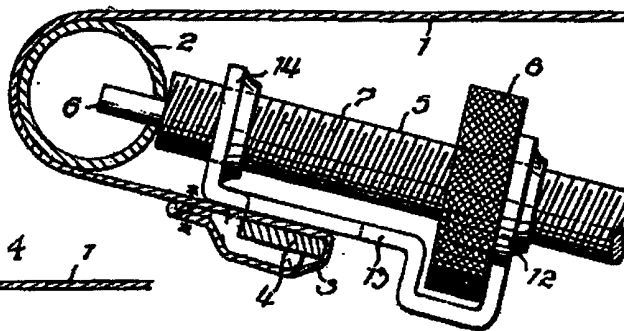


Abb. 5

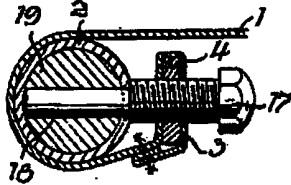


Abb. 4

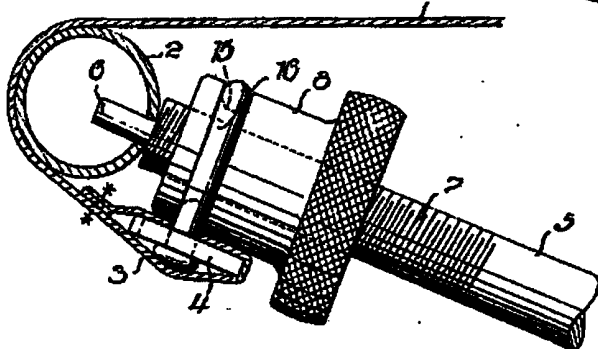


Abb. 7

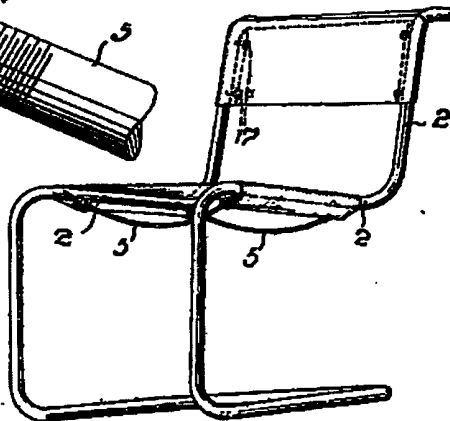


Abb. 6

